



Foto: Marius Koity

Rainer und Roman Kaltenbach (von links), Senior- und Junior-Chef, an einer der Türen im Entwicklungsraum ihrer Firma Udipan Türen und Zargensysteme.

Platte und Porsche

Von der genormten Tür fürs Mietshaus bis zur schusssicheren Anfertigung für die VIP-Villa: Udipan Türen und Zargen aus Pößneck seit 25 Jahren auf dem Markt. In Langenorla soll ab Spätherbst wieder produziert werden.

Von Marius Koity

Pößneck. Der erste Monatsumsatz nach der Niederlassung in Langenorla, das war im Februar 1990, lag bei etwa 20 000 DM. Kurz vor der Finanz- und Wirtschaftskrise gab es Zeiten, da waren Einnahmen von einer Million Euro pro Monat zum Greifen nahe.

Unternehmerstolz schwingt mit, wenn Roman Kaltenbach von der Entwicklung der seit mehreren Jahren in Pößneck ansässigen Firma Udipan Türen und Zargensysteme spricht. Den Betrieb leitet er gemeinsam mit seinen Eltern Uta und Rainer Kaltenbach und in diesem Jahr werden die Erfolge auch ein wenig gefeiert. Denn Udipan, einst in Buchholz bei Hamburg gegründet und seit 1993 in den Händen der Familie Kaltenbach, ist 25 Jahre alt.

Das Niveau von vor der Krise sei zwar noch nicht erreicht,

aber „wir spüren im Vergleich zu den vergangenen zwei Jahren deutliche Verbesserungen“, sagt der Junior-Chef. In einzelnen Bereichen sei die Auftragsituation sogar „sehr zufriedenstellend“. Rund 8,5 Millionen Euro Umsatz will Udipan 2011 verbuchen, im besten Jahr vor

„Es war nicht leicht, aber trotzdem schön.“

Senior-Chef Rainer Kaltenbach über 25 Jahre Udipan

der Krise waren es rund zehn Millionen. Unter den etwa vierzig Mitarbeitern in der Pößnecker Zentrale und in den Außenstellen Reurieth bei Hildburghausen und Eberswalde sind vier erst im Juni eingestellt worden. Im Herbst sollen weitere Arbeitsplätze geschaffen

werden, womit die einstige Spitzenmarke von etwa fünfzig Arbeitern und Angestellten fast wieder erreicht wäre.

Im Herbst will Udipan nämlich eine neue Produktionslinie am alten Standort Langenorla eröffnen. Dort sollen Fahrzeugboden- und andere Spezialsperrholzplatten hergestellt werden. Solche Teile werden – derzeit noch in der Tschechischen Republik – für Nutzfahrzeugbauer, aber auch für Audi und Porsche produziert.

Hauptgeschäft von Udipan ist die Entwicklung und der Vertrieb von Türensystemen. Mindestens 50 000 Kompletttüren werden pro Jahr verkauft, so Geschäftsführer Roman Kaltenbach. Udipan ist auf Wohnungseingangs- und Innentüren spezialisiert, kümmert sich aber auch um stets individuelle Strahlenschutztüren beispielsweise für Krankenhäuser, Nassraumtüren etwa für Hallenbä-

der oder schusssichere Türen mitunter für Villen von VIPs.

„Wir haben Wohnungs- und Zimmertüren in allen DIN-Maßen und in 22 Oberflächen ständig auf Lager“, was bundesweit ein Alleinstellungsmerkmal sei, so Roman Kaltenbach. Etwa in den meisten Fertighäusern von Town & Country seien Türen von Udipan eingebaut. Und künftig werde man auf die Pößnecker Marke öfter mal in Berlin stoßen: Udipan ist nach Angaben des Geschäftsführers seit kurzem Türen-Großlieferant für die Firma Howo, einem der größten kommunalen Vermieter in Berlin mit über 60 000 Wohnungen überwiegend in der Platte.

Gerade für solche wohnungswirtschaftlichen Betriebe hat Udipan vor einigen Jahren ein Spezialzargensystem entwickelt. Dieses ermögliche, genormte Türen in ungenormte Plattenbau-Wandöffnungen

einzubauen. Diese seien auch in westdeutschen Hoch- und Mehrfamilienhäusern zuhauf vorhanden, verweist Roman Kaltenbach auf das Marktpotenzial. Gerade dieses habe nicht chinesische, sondern deutsche Mitbewerber dazu verleitet, das patentierte Pößnecker System zu kopieren.

Nach Worten der Geschäftsführer seien die Türen und Spezialsperrholzplatten von Udipan in ganz Deutschland sowie in mehreren europäischen Ländern von Portugal bis Russland gefragt. So wundert sich Roman Kaltenbach jedes Mal, wenn er auf Baustellen der Region vergleichbare Türen etwa süddeutscher Hersteller sieht. „Ich würde mir mehr Lokalpatriotismus unter den Unternehmern wünschen“, sagt der Junior-Chef, und zwar weil: „Ein Tür aus Bayern oder Baden-Württemberg sichert oder schafft doch hier keine Arbeitsplätze!“